Zeitschrift: Der Filmberater

Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 24 (1964)

Heft: 9

Rubrik: Kaderkurs für katholische Filmarbeit vom 19. bis 25. Juli in Wangs

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kaderkurs für katholische Filmarbeit vom 19. bis 25. Juli in Wangs

Die neugegründete katholische Arbeitsgemeinschaft für filmkulturelle Bestrebungen trat mit dieser Kaderschulung zum erstenmal an die Öffentlichkeit. Sicherlich hinterließ sie bei allen Teilnehmern der Veranstaltung den Eindruck einer seriösen Institution.
Nach einem einleitenden Exposé über die Wirkweisen und Wirkungen der audio-visuellen Massenmedien in der heutigen Welt wurden die technischen und wirtschaftlichen Hintergründe des Films mit Referaten, Filmen und Dias erläutert. Der Sprache des Films waren zwei Tage gewidmet, an welchen kurze und abendfüllende Filme als Illustration dienten und Anlaß zu anregenden Filmdiskussionen boten. Die Probleme des Starkultes, der Zensur und der weltanschaulich-sittlichen Bewertung erläuterten Referenten, die auf ihrem Gebiet reiche Erfahrung haben. Stefan Grieger vom Institut für Film und Bild in München zeigte die neuesten Fragezeichenfilme und berichtete über deren Einsatzmöglichkeit. Aussprachen über persönliche filmerzieherische Erfahrungen und die Berichte einiger Filmkreise informierten und regten zu neuen Initiativen an.
Auf welche Weise hier gearbeitet wurde, zeigt beispielsweise die über eine Stunde dauernde Auseinandersetzung mit dem elfminütigen Film «Die Nashörner» von Jan Lenica. Professor Franz Zöchbauer aus Salzburg, wohl im deutschen Sprachraum der prominenteste Filmerzieher, brachte es fertig, daß dieser äußerst komplexe und schwierige Streifen bei den Kursteilnehmern großes Interesse und wirkliche Begeisterung hervorrief, indem er ihn in Intervallen, gleichsam satzweise, vorführte und mit gezielten Fragen die Auseinandersetzung und das Gespräch anregte.
Unter den über 60 Teilnehmern stellten die Lehrer die größte Gruppe. Geistliche und Schwestern waren es dreizehn, Mitarbeiter bei Filmkreisen ein gutes Dutzend, Studenten sieben. Leider nahm an dieser filmkulturellen Veranstaltung kein einziger (nicht im Lehrfach tätiger) Akademiker teil. Und doch tragen gerade sie eine besondere Verantwortung. Von Kursteilnehmern wurde angeregt, daß doch eigentlich jede größere Pfarrei einen Vertreter entsenden sollte, der sich hier die Kompetenz anzueignen hätte, um nachher in der eigenen Pfarrei selbständig und erfolgreich seine Bildungs- und Erziehungsaufgabe erfüllen zu können. Nachahmenswert ist das Beispiel eines Basler Pfarrers, der einer Studentin, die jeweils den Pfarreianschlagkasten für Film besorgte, 130 Franken in die Hand drückte mit der Bitte, den Kaderkurs zu besuchen. Vielerorts wird im ersten Jahr noch ein Geistlicher allein den Kurs besuchen müssen, bis er den geeigneten Laien gefunden hat, dem er dieses Arbeitsgebiet anvertrauen kann.
Daß vom Kursleiter, Seminarlehrer Josef Feusi, der Akzent auf die nichtschulische Filmbildungsarbeit gesetzt wurde, ist zu begrüßen, da in der Schweiz, wo die Erziehungshoheit kantonal ist, Einführungskurse für Lehrer eine An-

gelegenheit der Kantone sind. Die freie Jugend- und Erwachsenenbildungsarbeit entbehrte bis heute einer institutionellen Zusammenfassung. Die Arbeitsgemeinschaft für filmkulturelle Bestrebungen scheint nun mit einer solchen Kaderschulung diese Funktion übernehmen zu können.
Neben dem vielen Wertvollen und Wissenswerten, das die Referenten boten, war das Gespräch und die Begegnung in den Pausen von besonderer Bedeutung, weil dabei die Erfahrungen ausgetauscht und praktische Pläne für «zu Hause» entworfen werden konnten. Das heißt fruchtbare Kulturarbeit: Anstoß geben, daß sich überall selbständig neues Leben zu regen beginne. hst

Erfahrungsaustausch kath. Film- und Fernseherzieher aus dem deutschsprachigen Gebiet

Ebenfalls in Wangs und zeitlich unmittelbar an den vorerwähnten Kaderkurs anschließend, fand eine Zusammenkunft von 37 Film- und Fernseherziehern, die sich hauptsächlich aus Österreich und der Schweiz rekrutierten, statt. Eine besondere Beachtung fand dabei das Phänomen der Werbung, das durch die Massenmedien eine geradezu lebensbeherrschende Stellung bekommen hat. Der dreitägige intensive Erfahrungsaustausch fand seinen Niederschlag in der Gründung einer «Arbeitsgemeinschaft katholischer Film- und Fernseherzieher aus Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz» und in einer Reihe von Empfehlungen, welche gleichzeitig das Tätigkeitsprogramm der Arbeitsgemeinschaft darstellen.
Wir geben nachstehend den ersten Teil dieser Empfehlungen im Wortlaut, den zweiten und dritten Teil in Zusammenfassung wieder.

Empfehlungen

Die katholischen Film- und Fernseherzieher sind sich dessen bewußt, daß die von der Kirche in feierlicher Form verkündeten Grundsätze für die Begegnung mit den Massenmedien nur in großzügiger Planung auf weite Sicht zu verwirklichen sind. Um jedoch nicht kostbare Zeit zu verlieren, sind schon jetzt dringend notwendige Aufgaben in Angriff zu nehmen. Als erste Schritte empfehlen wir:

I.
1. Die Intensivierung und Ausweitung der an vielen katholischen Schulen und Heimen bereits begonnen Film- und Fernseherziehung im Sinne des Artikels 16 des Konzildekretes.
Voraussetzung dafür ist die entsprechende Schulung von Lehrkräften in Kursen, für deren Planung und Durchführung die Arbeitsgemeinschaft gern ihre Erfahrung und ihre Kräfte zur Verfügung zu stellen bereit ist.